

23 Meter hohe Lichtstäbe im Maisfeld

Winterthur erstrahlt derzeit in besonderem Licht. Im Weiertal steht eine 23 Meter hohe Lichtinstallation — und bewegt sich im Wind.



Dunkelrot leuchten die drei Stäbe des Künstlers Christopher T. Hunziker im Winterthurer Weiertal. (Bild: Westiform)

Die drei Leuchtstäbe stehen inmitten eines Maisfeldes im Winterthurer Weiertal. Die ausziehbaren Stangen, an denen die Neonsysteme befestigt sind, bewegen sich, wenn Wind aufkommt. Fragil ist die Konstruktion, die im Dunkeln tiefrot leuchtet. Der Künstler Christopher T. Hunziker, der die «riesigen Grashalme» erdacht hat, durchlebt unruhige Nächte, wenn Unwetter angesagt sind.

Die 23 Meter hohen «Red Lines in a Landscape» sind das bis weit hinaus sichtbare Aushängeschild des ersten Winterthurer Skulpturen-Symposiums. In der grossen, idyllischen Gartenanlage des Kulturorts Weiertal sind dreidimensionale Werke von über 20 zeitgenössischen Künstlern zu sehen. Noch bis Ende August stehen Führungen und Foren auf dem Programm.

Erst blaue Schlangen, dann rote Stäbe

Der 53-jährige, international tätige Christopher T. Hunziker hat sich im Kanton Zürich einen Namen gemacht mit seiner Kunst im öffentlichen Raum. Letztes Jahr wurde im Leutschenpark in Zürich-Oerlikon sein «Leutschenlicht» eingeweiht. Ein 177 Meter langes, blaues Leuchtband, das sich fünf Meter über dem Boden des Parks durch die Luft schlängelt. Hunziker hat diese Installation wie auch jene im Weiertal zusammen mit Fachleuten der Schweizer Lichtwerke-Unternehmung Westiform realisiert. Auch in anderen Parks und in Gebäuden sind Hunzikers Werke zu sehen.

Mit den drei Lichtstäben im Weiertal hat Winterthur – zumindest bis zum Ende des Symposiums – wieder eine leuchtende Skulptur. Die Lichtskulptur 3-Dimensional Circle von Jeppe Hein, die Ende Jahr im Park der Villa Bühler aufgestellt worden war, ist defekt und wird derzeit repariert. (cim)